

# Taubblindendienst

der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) e.V.

Pillnitzer Straße 71, 01454 Radeberg

0 35 28 - 43 97 0

[info@taubblindendienst.de](mailto:info@taubblindendienst.de)



## Von Hand zu Hand.



Oktober 2020

Liebe Freunde,

„Lass dich von Jesus Christus prägen, dann gewinnt dein Leben Profil und hinterlässt Spuren.“ Diesen Rat hatte mir vor Jahren ein Freund gegeben. Sich von Jesus Christus prägen lassen – ich habe erfahren, dass es geschieht, wenn Gottes Wort auf offene Herzen trifft. Dann ereignet sich das Wunder: Gottes Wort wird im Herzen lebendig.

**Im Psalm 119,18 bittet der Beter: „Öffne mir die Augen, damit ich die Wunder an deinem Gesetz sehe.“**

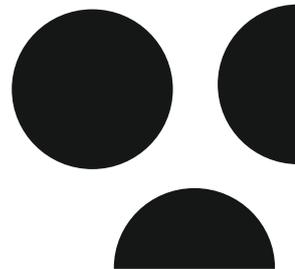
Als ich den Psalm las, hatte ich den Eindruck, der Psalmbeter nimmt mich mit auf einen Spaziergang des Staunens über Gottes Wort. Zugleich spürte ich die Vertrautheit des Beters mit Gottes Wort, dem alltäglichen Umgang und die Einbeziehung aller Lebenssituationen. Dieser Beter hat sich prägen lassen durch Gottes Wort. Wodurch lasse ich mich prägen? Was darf in meinen Gedanken und in meiner Seele Spuren hinterlassen? Womit beschäftige ich mich so, dass es sich mir einprägt?

Vor einigen Tagen zeigte mir ein Mädchen eine kleine Münze. Sie hatte sie bei einem Ausflug prägen lassen. Es war eine Burg darauf abgebildet. Meine Finger konnten die Konturen spüren. Das Kind erzählte, wie durch einen schweren Schlag ein 5-Cent-Stück umgeprägt wurde und nun diese Burg sichtbar war. Wie prägt Jesus Christus? Er wartet, bis ich ihm zugewandt bin, bis ich bitte: „Herr, öffne mir die Augen.“ Ohne dieses Handeln Gottes bleiben mir seine Worte verschlossen. Ich kann über sie nachdenken und diskutieren, aber sie prägen mich nicht. Ich brauche diese Hilfe, dass mir die Augen geöffnet werden, entschleiert werden, damit ich in die Klarheit, die reiche Fülle, die Tiefen des Wortes von Gott eintauchen kann. Dann beginnt der Prägeprozess, immer gebunden an meine Bereitschaft: Herr, öffne mir die Augen.

Sehr verschieden haben Sie und wir die vergangenen Monate erlebt. Ich denke, unsere Gesellschaft und unsere Gemeinden brauchen Menschen, die durch das Wort Gottes geprägt sind und durch die Barmherzigkeit von Jesus Christus Profil haben. Wer so geprägt ist, gewinnt im Reden und im Tun Eindeutigkeit, trägt Barmherzigkeit und Hoffnung zu seinem Nächsten.

## Gästezeiten

Ein taubblinder Mann sagte mir zur Begrüßung: „Ich war gefangen in Langeweile. Jetzt kann ich wieder zu ihnen fahren, jetzt bin ich wieder frei.“ Mit einem Hygienekonzept ausgestattet, haben wir ab dem 6. Juli 2020 das Storchennest geöffnet, blinde und taubblinde Gäste zu den vier verschiedenen Rüstzeiten empfangen. Die Gruppen waren kleiner, aber alle, die kommen



konnten waren froh, Gemeinschaft zu erleben. Aufmerksamkeit bei Andachten zu den Ich-bin Worten Jesu, Begeisterung bei Ausflügen und Ausgelassenheit beim Spielen prägten diese Tage. Engagierte, einfühlsame, betende Helfer waren im Einsatz und sagten am Ende: Danke für die tiefgehenden Tage, in denen ich gesegnet wurde.

Ein taubblinder Gast wurde von einer Taubblindenassistentin begleitet. Den Einsatz hat die taubblinde Person von dem persönlichen Budget (eine Leistung der Eingliederungshilfe) bezahlt. Schon länger beschäftigt uns die Frage: Wie wird der Einsatz von bezahlten Taubblindenassistenten das Engagement der ehrenamtlichen Begleiter beeinflussen? Wird es Auswirkungen auf den Dienst im Gästehaus haben? In dem Umfang, in dem wir arbeiten, wird der Dienst für taubblinde Menschen ohne ehrenamtliche Begleitung auch in Zukunft nicht möglich sein.

## Garten

Im Mai 2020 hat Marcel Soblik die Leitung im Botanischen Blindengarten Radeberg übernommen. Seit mehr als 20 Jahren arbeitet er in unserem Gelände und ist hineingewachsen in die vielen Aspekte, die für die Architektur der Düfte Bedeutung haben. Wir sind dankbar für den Garten, das besondere Geschenk Gottes für taubblinde Menschen und für das, was durch das Engagement von Frau Zacharias entstanden ist. Ein Beirat aus Fachleuten, mit denen Frau Zacharias im Gespräch war, wird die Weiterentwicklung und Arbeit im Garten begleiten.

## Über uns

Am 12. August vollendete Frau Zacharias ihr 80. Lebensjahr. Unter den Bedingungen der Coronaschutzverordnung feierten am 15.08. fünfzig Gäste ein Fest zur Ehre Gottes.

Ein Höhepunkt war die Preisverleihung anlässlich der Auszeichnung des Gartenbuches durch die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft. Tätig ist Frau Zacharias weiterhin in ihrer 2006 errichteten Stiftung, konkret im internationalen Dienst, der nach und nach aufgebaut wird, ausgelöst durch die Ehrung von Deafblind International, 2015.

Am 1. September hat Helgard Lehmann ihren Ruhestand begonnen. Bei einem Kaffeetrinken mit den Mitarbeitern erzählte sie von besonderen Erfahrungen aus 35 Dienstjahren. Immer ist sie taubblinden Menschen mit Wertschätzung begegnet und hat eine innere Beziehung zu Ihnen gefunden. Sie hat sich prägen lassen durch das Wort Gottes, um in der Liebe Jesu taubblinden Menschen zu dienen. Im Ruhestand wird ihre Zusammenarbeit mit Frau Zacharias bleiben.

Ihre bisherige Arbeit im Sekretariat des TBD und am Telefon wird von Frau Kaube fortgeführt.

Sehr dankbar sind wir, dass taubblinde Menschen und die Mitarbeiter des TBD bis heute bewahrt geblieben sind vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus.

Die im April begonnene Kurzarbeit konnten wir bis auf einen geringen Umfang zurückfahren, so dass auch hier wieder Normalität eingeleitet ist.

**Vielen Dank für manche besondere Spende, die Sie uns in den vergangenen Wochen überwiesen haben. Das ist eine entscheidende und ermutigende Hilfe im Blick auf die fehlenden Einnahmen.**

Einige Freunde haben uns mitgeteilt, dass sie den Freundesbrief per E-Mail erhalten möchten.

Deshalb bitten wir Sie, eine Variante auszuwählen:

Ich möchte den Freundesbrief per Post erhalten.

Ich möchte den Freundesbrief per E-Mail bekommen.

Ich möchte den Freundesbrief per Post **und** E-Mail erhalten.

Bitte schreiben Sie uns eine Nachricht an: [elke.kaube@taubblindendienst.de](mailto:elke.kaube@taubblindendienst.de).

Wenn Sie sich nicht melden, bekommen Sie den Freundesbrief wie bisher.

Herzliche grüße ich Sie auch im Namen der Mitarbeiter.

Was hilft in schwierigen Zeiten? Zu beten: Herr, öffne mir die Augen für das, was du tust.

Ihre Ulrike Fourestier